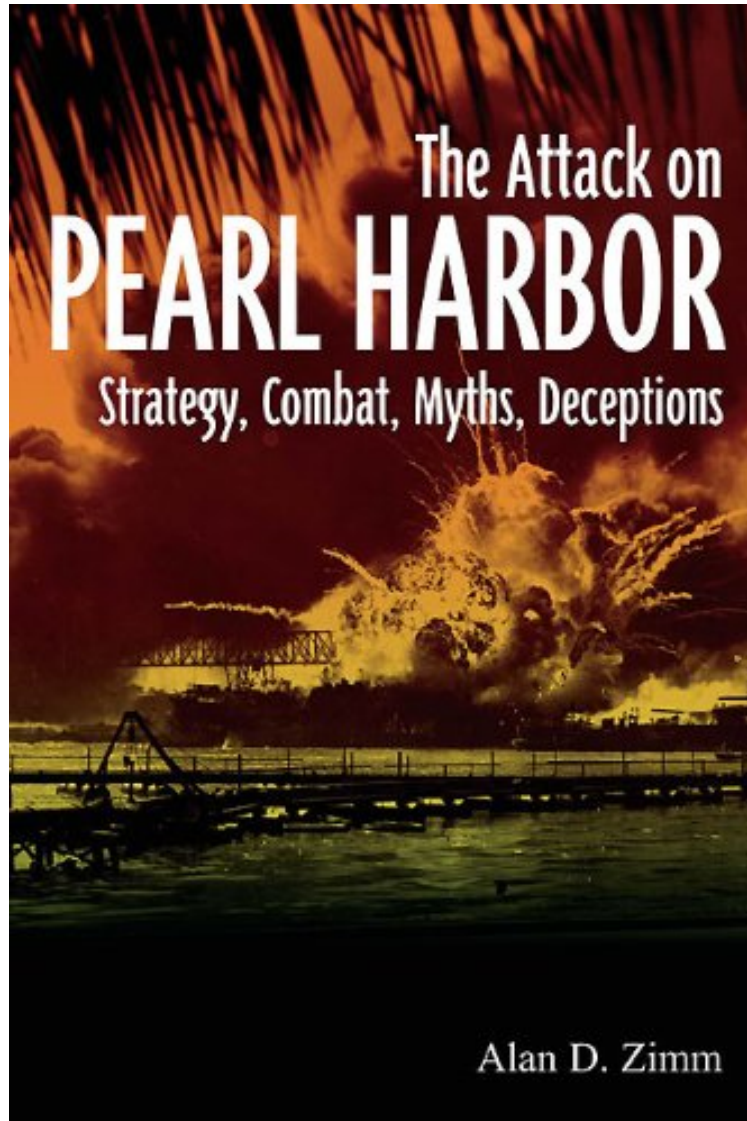


Attack on Pearl Harbor: Strategy, Combat, Myths, Deceptions

Von Alan Zimm

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #496412 in eBooksVerffentlicht am: 2011-05-06Erscheinungsdatum:
2017-07-24File Name: B004VRW1Z0 | File size: 79.Mb

Von Alan Zimm : Attack on Pearl Harbor: Strategy, Combat, Myths, Deceptions before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Attack on Pearl Harbor: Strategy, Combat, Myths, Deceptions:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Ende eines MythosVon J. RuppMit dem japanischen Angriff auf die amerikanische Marinebasis von Pearl Harbor, der am 7.12.1941 berraschend erfolgte, verbinden sich bis heute eine ganze Reihe von falschen Vorstellungen und Behauptungen, die sowohl im akademischen Schrifttum als auch in der Populrkultur eine weite Verbreitung gefunden

haben. Ein angeblich brillanter Plan sei hervorragend ausgeführt worden und habe die US-Pazifikflotte für ein halbes Jahr paralytisch gemacht. Dass hiervon keine Rede sein kann, belegt der ehemalige Marineoffizier Alan D. Zimm in diesem exzellenten Buch. Mit Hilfe der modernen Operationsanalyse zeigt er im Detail auf, warum die Strategie, die Planung, die Vorbereitung und die Ausführung der Attacke alles andere als vorbildlich waren. Wie der Autor in seiner Einleitung klar hervorhebt, ist seine Studie keine revisionistische Geschichtsschreibung, sondern eine militärwissenschaftliche Untersuchung, die im Sinne einer Manöver- bzw. Einsatzkritik versucht, die Leistungen und Versäumnisse der beteiligten Akteure herauszuarbeiten. Seine Argumente haben aber sehr wohl erhebliche Konsequenzen für die historische Forschung, die sich in nicht wenigen Bereichen von bislang vertretenen Ansichten verabschieden muss. Zimm beginnt seine Darlegungen mit einem Paukenschlag, indem er sich sehr kritisch mit dem strategischen Verständnis bzw. Unverständnis von Admiral Yamamoto auseinandersetzt. Dieser sei keineswegs der visionäre Vordenker der modernen Marinefliegerei gewesen, für den er bis heute vielfach gehalten wird. Sein Fokus war vielmehr auf das Versenken von Schlachtschiffen ausgerichtet, die er als die wahren Symbole der maritimen Macht betrachtete. Yamamotos Hauptziel bestand deshalb in der Ausschaltung der amerikanischen Schlachtschiffe und eben nicht in der Vernichtung von deren Flugzeugträgern. Aus diesem Grund spielte die An- oder Abwesenheit der US-Träger in Pearl Harbor für ihn keine entscheidende Rolle. Wichtig war aus seiner Sicht nur, dass einige der Schlachtschiffe versenkt oder schwer beschädigt würden. Yamamoto erhoffte sich hiervon zum einen, dass die amerikanische Bevölkerung derart geschockt wäre, dass ihre Politiker keinen Willen mehr aufbringen könnten, um einen langen und kostspieligen Krieg gegen das "Reich der aufgehenden Sonne" zu führen. Zum anderen versprach er sich einen Zeitgewinn von einem halben Jahr. Dies sollte den japanischen Streitkräften die Möglichkeit eröffnen, ihre Eroberungen im asiatisch-pazifischen Raum ungestört zu konsolidieren. In beiden Punkten irrte er sich gewaltig. Die amerikanische Reaktion auf den unerwarteten Angriff bestand in einem einhelligen Ruf nach Vergeltung und Abrechnung mit dem als besonders hinterhältig empfundenen Aggressor. Der vermeintliche Zeitgewinn war gleichfalls eine Chimäre, weil die US-Pazifikflotte wegen ihrer logistischen Beschränkungen ohnehin nicht in der Lage gewesen wäre, die erste Phase des japanischen Eroberungsfeldzuges zu verhindern. Die Attacke auf Pearl Harbor war also operativ unnötig und strategisch völlig kontraproduktiv. Wie ihr Oberkommandierender bekommen auch die für die Angriffsplanung und Umsetzung hauptverantwortlichen Offiziere, Genda und Fuchida, ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Den beiden Marinefliegern unterliefen bei der Vorbereitung und Durchführung der gewagten Operation derart viele Fehler, dass es schon der groben amerikanischen Fahrlässigkeit bedurfte, um noch einen taktischen Erfolg zu erzielen. So gab es kein koordiniertes Vorgehen der eingesetzten Kräfte. Die Jagdflugzeuge, Torpedo-, Horizontal- und Sturzkampfbomber operierten unabhängig voneinander, ohne sich gegenseitig zu unterstützen. Vor allem die langsamen Torpedobomber, die für die Attacke auf die Schlachtschiffe unentbehrlich waren, hätten die Träger als Geleitschutz gut gebrauchen können. So aber waren sie gezwungen, ihren gefährlichen Auftrag alleine auszuführen. Die technisch begrenzten Kommando- und Kommunikationsmittel wurden ebenfalls schlecht genutzt oder gleich ganz ignoriert. Die Piloten waren hierdurch weitgehend auf sich selbst gestellt. Zudem verlief die Zielauswahl und Zielerfassung suboptimal. Die Flugbesatzungen mussten unter Gefechtsbedingungen und eingeschränkten Sichtverhältnissen ihre Ziele richtig erkennen und zuordnen, womit nicht wenige befordert waren. Außerdem berlagerten sich die Flugrouten der angreifenden Maschinen und deren zeitliche Abstimmung ließ mehr als zu wünschen übrig. Das Hauptproblem bestand jedoch darin, dass die Japaner generell zu unflexibel waren. Anstatt ihre Planungen und Vorbereitungen an sich verändernde Umstände anzupassen, behielten sie diese unverändert bei. Beispielsweise spielte es für sie kaum eine Rolle, ob der Überraschungseffekt noch gegeben war oder nicht. Auch Genda und Fuchida, die der Vernichtung der amerikanischen Träger einen größeren Stellenwert einräumten als Yamamoto, reagierten nicht auf die kurz vor dem Angriffsbeginn erhaltene Nachricht, dass die Träger nicht im Hafen waren. Sie hielten stattdessen an der unrealistischen Annahme fest, dass diese vielleicht doch noch während der Attacke vor Ort sein würden. Dass der Angriff überraschend erfolgreich konnte, lag auch weniger am Geschick der Japaner, als vielmehr am Unvermögen der Amerikaner. Diese hatten am Tag der Attacke weder eine adäquate Luftaufklärung betrieben, noch die Luftverteidigungskapazitäten von Armee und Marine in erhöhter Alarmbereitschaft versetzt. Obwohl Warnungen über eine Kriegsgefahr vorlagen, veranlassten weder Admiral Kimmel noch Generalleutnant Short an jenem schicksalhaften Sonntag eine der Lage entsprechende Wachsamkeit und Kampfbereitschaft ihrer Einheiten. Selbst die Aufklärungsflugzeuge und Mini-U-Boote, welche die Japaner in unverantwortlicher Weise vor ihrem Angriffsbeginn losgeschickt hatten, blieben unentdeckt oder wurden von höherer Stelle nicht als eine unmittelbar drohende Gefahr wahrgenommen. Dies wäre in den Wochen vor dem siebten Dezember wohl nicht der Fall gewesen, weil die US-Streitkräfte auf Hawaii in diesem Zeitraum besser vorbereitet waren. Über ein mangelndes Kriegsglück brauchte sich die japanische Seite daher nicht zu beklagen. Zimm geht zudem noch auf die Bewertung des angerichteten Schadens durch die Japaner näher ein. Er vergleicht deren Einschätzungen mit dem real angerichteten Schaden. Seine Überlegungen zu häufig anzutreffenden Alternativ-Szenarien sind gleichfalls hochinteressant. So weist er etwa die Vorstellung von einer dritten Angriffswelle zurück, die sich angeblich gegen die Infrastruktur der Flotte hätte richten sollen. Eine solche Angriffswelle war nicht vorgesehen und selbst wenn sie erfolgreich durchgeführt worden wäre, hätte sich der angerichtete Schaden in Grenzen gehalten. Auch die Versenkung eines Schiffes im Kanal wäre weitgehend unproblematisch verlaufen und hätte die Mobilität der Flotte kaum

beeinträchtigt. Die Annahme, dass die US-Kriegsschiffe noch Glück im Unglück hatten, da sie im Hafen attackiert wurden und sich nicht im offenen Gewässer befanden, wird vom Autor ebenfalls zurückgewiesen. Für ihn wären die Schiffe auf hoher See weitaus weniger verwundbar gewesen als in der Enge des Hafens. Bei der abschließenden Beurteilung der Hauptpersonen kommt lediglich Vizeadmiral Nagumo halbwegs gut weg. Zimm lobt den Kommandeur der Trägerflotte "Kid Butai" für seine vorsichtige und berlegte Vorgehensweise. Alle anderen werden von ihm scharf kritisiert. Die Folgen von Pearl Harbor waren durchaus beachtlich, allerdings nicht in einem materiellen Sinne, sondern in psychologischer Hinsicht. Die Amerikaner setzten ihre Schlachtschiffe nur noch sehr verhalten ein und benötigten eine ganze Zeit, bevor sie sich traute, diese wieder offensiver zu nutzen. Die Japaner ihrerseits klammerten sich an ihren fragwürdigen Sieg und hofften bis zuletzt, dass es ihnen vielleicht noch einmal vergönnt sein würde, etwas Ähnliches zu erreichen. Insgesamt gesehen ist es Alan Zimm hervorragend gelungen, einen unbefangenen Blick auf die japanische Attacke zu werfen. Er lässt dabei keinen Stein auf dem anderen und geht jedem Flugzeug, jeder Bombe und jedem Torpedo gewissenhaft nach. Das Ergebnis besteht in einer erfrischenden Neubewertung des Angriffs. Man muss nicht jede Schlussfolgerung von ihm teilen, um sagen zu können, dass sein Buch absolut empfehlenswert ist. Jürgen Rupp

Kurzbeschreibung The December 7th, 1941 attack on Pearl Harbor has been portrayed by historians as a dazzling success, brilliantly conceived and meticulously planned. With most American historians concentrating on command errors and the story of participants' experiences, the Japanese attack operation has never been subjected to a comprehensive critical analysis of the military side of the operation. This book presents a detailed evaluation of the Japanese attack on Pearl Harbor on the operational and tactical level. It examines such questions as: Was the strategy underlying the attack sound? Were there flaws in planning or execution? How did Japanese military culture influence the planning? How risky was the attack? What did the Japanese expect to achieve, balanced against what they did achieve? Were there Japanese blunders? What were their consequences? What might have been the results if the attack had not benefited from the mistakes of the American commanders? The book also addresses the body of folklore about the attack, supporting or challenging many contentious issues such as the skill level of the Japanese aircrew, whether midget submarines torpedoed Oklahoma and Arizona, as has been recently claimed, whether the Japanese ever really considered launching a third wave attack, and the consequences of a 3rd wave attack against the Naval Shipyard and the fuel storage tanks if it had been executed. In addition, the analysis has detected for the first time a body of deceptions that a prominent Japanese participant in the attack placed into the historical record, most likely to conceal his blunders and enhance his reputation. The centerpiece of the book is an analysis using modern Operations Research methods and computer simulations, as well as combat models developed between 1922 and 1946 at the U.S. Naval War College. The analysis puts a new light on the strategy and tactics employed by Yamamoto to open the Pacific War, and a dramatically different appraisal of the effectiveness of the Attack on Pearl Harbor. Dr. Alan D. Zimm is a member of the Johns Hopkins University Applied Physics Laboratory, where he heads a section in the Aviation Systems and Advanced Concepts Group. He is a former officer in the US Navy, completing his service as a Commander, and holds degrees in Physics, Operations Research, and Public Administration with a concentration on Policy Analysis and Strategic Planning.

Pressestimmen It is not often that one can say that an outstanding and important book transforms our knowledge of a well-known event, but this can be said of Attack on Pearl Harbor. -- Sue Sullivan Navy News Alan D. Zimm has not only mined a treasure trove of primary and secondary sources to produce a detailed analysis of the attack, but also presents much of his findings from not just the US standpoint, but predominately, and most interestingly, approaches the subject matter from the Japanese point of view. www.globeatwar.com as an analysis of the raid from the Japanese point of reference it is very intriguing and goes far to display the old axiom "every plan changes (or falls apart) once the enemy is encountered" www.ipmsusa.com, August 2011 www.ipmsusa.com His book is far from a simple retelling of a familiar tale; instead, he has presented an in-depth study of the Japanese' planning, preparation, and execution of the attack, with particular focus on factors not thoroughly considered by other historians, if at all. Proceedings There is no shortage of books about the 1941 attack on Pearl Harbor, but this one - by an operations analyst, the head of the Aviation Systems and Advanced Concepts Group in the John Hopkins Applied Physics Laboratory - approaches the subject as an analysis of the Japanese operational planning and execution. Seapower ... definitely read Alan Zimm's Attack on Pearl Harbor for a fuller and more up-to-date understanding of an event that changed history and continues to fascinate. PhotoArchiveNews Alan D. Zimm, in his outstanding new book, presents meticulous analysis estimating that had Short and Kimmel ensured Pearl Harbour's air defenses were on alert prior to the attack, the Japanese might have lost as many as 307 of 354 planes - an 88 percent loss rate. Fortean Times In a lucid and highly critical examination of the aerial attack plan and the raid, Zimm follows every torpedo and bomb in determining how the principal planners, Commanders Minoru Genda and Mitsuo Fuchida, allocated their resources, what they intended to accomplish on Oahu, and what really occurred. US Naval Institute's Naval History Magazine An interesting analysis of the strategy and tactics involved. Instead of "the most

daring and brilliant naval operations of all time", Zimm demonstrates that the Japanese carrier strike force did not plan the attack very well, nor did they train effectively for it... an interesting new "look" at this opening gambit in the Pacific Theater of World War II. The Past in Kurzbeschreibung

The December 7th, 1941 attack on Pearl Harbor has been portrayed by historians as a dazzling success, brilliantly conceived and meticulously planned. With most American historians concentrating on command errors and the story of participants experiences, the Japanese attack operation has never been subjected to a comprehensive critical analysis of the military side of the operation. This book presents a detailed evaluation of the Japanese attack on Pearl Harbor on the operational and tactical level. It examines such questions as: Was the strategy underlying the attack sound? Were there flaws in planning or execution? How did Japanese military culture influence the planning? How risky was the attack? What did the Japanese expect to achieve, balanced against what they did achieve? Were there Japanese blunders? What were their consequences? What might have been the results if the attack had not benefited from the mistakes of the American commanders?The book also addresses the body of folklore about the attack, supporting or challenging many contentious issues such as the skill level of the Japanese aircrew, whether midget submarines torpedoed Oklahoma and Arizona, as has been recently claimed, whether the Japanese ever really considered launching a third wave attack, and the consequences of a 3rd wave attack against the Naval Shipyard and the fuel storage tanks if it had been executed. In addition, the analysis has detected for the first time a body of deceptions that a prominent Japanese participant in the attack placed into the historical record, most likely to conceal his blunders and enhance his reputation. The centerpiece of the book is an analysis using modern Operations Research methods and computer simulations, as well as combat models developed between 1922 and 1946 at the U.S. Naval War College. The analysis puts a new light on the strategy and tactics employed by Yamamoto to open the Pacific War, and a dramatically different appraisal of the effectiveness of the Attack on Pearl Harbor.

Dr. Alan D. Zimm is a member of the Johns Hopkins University Applied Physics Laboratory, where he heads a section in the Aviation Systems and Advanced Concepts Group. He is a former officer in the US Navy, completing his service as a Commander, and holds degrees in Physics, Operations Research, and Public Administration with a concentration on Policy Analysis and Strategic Planning.